Eines sah aus wie eine kleine Pauke, das andere war anscheinend eine Flöte.

Die Verschleierte nahm jetzt den Schleier ab. Es war eine alte Sudanesin, dunkelbraun, abschreckend häßlich, mit Goldmünzen in den Ohren, ja, in der Nase. Sie verneigte sich vor der Dame des Hauses und setzte sich dann ohne viel Umstände auf den Teppich.

Die beiden Musikantinnen folgten ihr. Alle drei saßen unbeweglich wie Bildsäulen. Das dauerte fünf Minuten — zehn Minuten — ich trat auf meiner Leiter von einem Bein auf das andere. Wie immer, wenn man sich ruhig verhalten muß, juckte es mich plötzlich hier (davor ist man allerdings in Ägypten nie sicher!) — drückte mich ein Knopf dort — wie lange dauerte denn das auch — —

Endlich richtete die Alte den Kopf mit den spärlichen grauen Haarsträhnen auf und begann einen krächzenden, quarrenden Gesang — —. Die Pauke dröhnte dann in regelmäßigen Abständen, und ab und zu schrillte die Flöte dazwischen auf — es war zum Steinerweichen. Zehn Minuten vielleicht dauerte das Konzert. Dann hob die Alte den Arm und sprach ein paar Worte.

Ein Raunen ging durch die Schar der Damen.

Die Herrin des Hauses nickte und winkte einer Dienerin, die ich dabei zum erstenmal bemerkte — so still hatte sie im Hintergrund gesessen. Die Dienerin verschwand, und gleich darauf wurden die Vorhänge der Tür, aus der die Alte gekommen war, zurückgeschlagen. Ich starrte hin — — rieb mir die Augen — — starrte wieder hin — es war keine Täuschung: Ein riesiges Kamel trat stelzbeinig, langsam in das Zimmer. Es war wie in einem bösen Traum — — —

Das Tier wurde an langem Seil hereingeführt — sehr behaglich schien es ihm nicht zumute zu sein — es war kaum vorwärts zu bekommen — zwei Dienerinnen schoben hinten kräftig nach — endlich stand es in der Mitte des Saales.

Dann erhoben sich plötzlich alle Damen und rückten mit ihren Stühlen weiter nach vorn und seitwärts, bis sie einen nicht allzu weiten Kreis um das Kamel bildeten. Sie waren nun sämtlich unverkennbar erregt und, ohne zu wissen warum, fühlte ich selbst auf meinem Lauscherposten, wie mein Blut schneller pulste. Es war ein seltsamer Anblick, das große, ungeschlachte Tier mitten in einem geschmackvoll ausgestatten Salon auf einem fabelhaften Smyrna stehen zu sehen, umgeben von einer Schar eleganter Damen.

Einen Augenblick glaubte ich, daß es sich um eine ganz ungeheuerliche Perversität handeln würde, und war wütend auf Soliman Effendi Abd el Tagal, der mir diese Stunde durch Auad Omar verschafft hatte, ohne mir zu sagen, um was es sich handle.

„Sie werden ja sehen," hatte er geheimnisvoll lächelnd gesagt. „Es wirkt nicht, wenn man weiß, um was es sich handelt — wenigstens auf nüchterne Europäer nicht — es sei denn, daß man mitmacht — aber das können Sie nicht — —"

Ich hatte mich geirrt.

Wieder wurden die Vorhänge zurückgeschlagen und ein Mann trat ein — der einzige Mann der ganzen Versammlung. Ein untersetzter, stiernackiger Kerl mit gewöhnlichen Gesichtszügen. Er hielt ein langes Messer in der Hand.

Vier Damen standen auf und traten auf das Kamel zu — die Dienerinnen zogen sich zurück. Die vier — zwei von ihnen trugen europäische Kleidung — ergriffen das Kamel an den Riemen, die man ihm umgeschnallt hatte, und hielten es fest. Es begann jämmerlich zu schreien — seltsam klangen die wilden, heiseren Töne durch den Raum. Zugleich gab die alte Sudanesin ein Zeichen.

Wieder dröhnte die Pauke, die Flöte brach in ein durchdringendes Gedudel aus, das sich zu einem nervenzerreißenden Geheul steigerte — — —

Der Mann trat an das Kamel heran und hob den Arm. Mit geübter Bewegung stach er das Tier ab — sicherlich war er Fleischer — das Blut spritzte in kräftigem Strahl hervor mitten unter die aufkreischenden Damen. Die vier, die das Tier hielten, waren über und über rot.

Das Kamel fiel jetzt in die Knie — die vier ließen los, und es legte sich um, während noch immer Blut aus der Wunde schoß. Es mußte sofort tot gewesen sein.

Und nun begann das Grauenhafteste.

Alle diese Frauen schienen plötzlich den Verstand verloren zu haben. Sie sprangen hin und her, schrien wild durcheinander, stießen unartikulierte Laute aus. Eine war an dem Körper des toten Tieres niedergekniet und wühlte mit den Händen im Blut herum!

Und seltsam! Dieser Wahnsinn hatte Methode. Ich sah eine, die mit befehlender

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id36387763O-19281100/28 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT